

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. 18. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau

Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 92.

Sonnabend, 2. August 1913.

65. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Schürzenfabrikanten Ernst Bruno Schödel in Bretinig wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Den 8. August 1913, vormittags 1/12 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgericht anberaumt.

Pulsnitz, den 30. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung, Obstnutzungsverpachtung betr.

Die diesjährigen Erträge der der Stadtgemeinde gehörigen,

1. an der Hempelstraße,
2. an der alten Ohorner Straße,
3. am Niedersteinaer Wege,
4. am Obersteinaer Wege,
5. an der äußeren Ramenzer Straße, von der Kreuzung der Königsbrüder Straße bis hinter die Eisengießerei,
6. am alten Wasserreservoir

gelegenen Obstnutzungen sollen

Dienstag, den 5. August d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Hotel Schützenhaus meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Auch sollen bei dieser Obstverpachtung einzelne Bäume an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Bieter wollen sich daher am obengenannten Tage und Stunde im Schützenhause einfinden.

Pulsnitz, am 29. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Die Obstnutzungen an den Staatsstraßen im Bezirke des unterzeichneten Bauamtes sollen gegen sofortige Barzahlung und unter den dabei bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden, und zwar die 1. der Amtsstraßenmeisterei Ramenz am 7. August, vormittags 9 Uhr im Gasthof zu „Stadt Dresden“ in Ramenz und 2. der Amtsstraßenmeisterei Königsbrück am 12. August, vormittags 11 Uhr im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ in Königsbrück. Die Pachtstrecken sind die gleichen wie früher und von den in den vorgenannten Orten wohnhaften Amtsstraßenmeistern und von den Straßenwärtern zu erfahren.

Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen, am 30. Juli 1913.

Holz-Versteigerung.

11. August 1913, Vorm. 11 Uhr. Großröhrsdorf, Hotel Hause.

9 h. Klöße 12/22 cm, 619 w. dergl. 7/11 cm, 887 w. dergl. 12/15 cm, 361 w. dergl. 16/22 cm, 104 w. dergl. 23/36 cm, 345 Baumpfähle 5/6 cm, 510 w. Derbstangen 8/11 cm, 1400 w. Reisstangen 3/4 cm, 1040 w. dergl. 5/7 cm.

gegen 1/21 Uhr.

7 mm Scheite, 520 rm Knüppel, 133 rm Äste, Einzeln pp. Abt. 1-47.

Königl. Forstrevierverwaltung Köbrsdorf. 3. August 1913. Königl. Forstrentamt Dresden.

Sonnabend, den 9. August 1913, abends 7 Uhr, soll die anstehende Obstnutzung der Gemeinde Lichtenberg meistbietend gegen Barzahlung im Restaurant „zur Post“ versteigert werden.

Lichtenberg, 2. August 1913.

Der Gemeinderat.

Die Gemeinde Lichtenberg hat eine ledige weibliche Person, welche sich zu landwirtschaftlichen Arbeiten eignet, in Dienst zu geben. Interessenten wollen sich melden beim Gemeindevorstand Schöne, daselbst.

Dienstag, den 12. August 1913: Viehmarkt in Pulsnitz.

Das Wichtigste.

Der Kaiser läßt sich durch einen Spezialdienst an Bord der „Hohenzollern“ täglich über den Verlauf des Lillian-Prozesses berichten.

Das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz wird amtlich veröffentlicht.

In Gegenwart des Deutschen Kaisers und des Königs von Norwegen fand die feierliche Enthüllung des Frithjofstandbildes statt.

Zum Rektor der Berliner Universität wurde gestern Geheimrat Prof. Dr. Pland gewählt.

Das österreichische Heer wird neu organisiert; die ganze Heeresmacht wird fünf Truppen-Oberinspektoren und 22 Korpskommandanten unterstellt.

Im französischen Senat begann die Beratung des Dreijahresgesetzes.

In Bukarest glaubt man, daß nach Ablauf der fünfjährigen Waffenruhe der Vorfrieden zustande kommen wird.

Die Hitze in Amerika hält an; in Chicago sind weitere 25 Menschen am Hitzschlag gestorben.

Vom Dresdner Konsulat der Vereinigten Staaten Venezuelas wird mitgeteilt, daß der Expräsident Castro in Deutschland weilte; das Gerücht von einer Revolution in Venezuela sei unrichtig.

Die Gefahr eines Generalstreiks in Südafrika ist beigelegt.

In Bukarest haben die Verbündeten gestern ihre formulierten Bedingungen an Bulgarien überreicht.

Der türkische Thronfolger bellagte sich gestern in einer Rede in Kirkkilisse über die bulgarischen Greuelthaten.

Die türkischen Aufklärungsabteilungen sind aus Alt-Bulgarien zurückgezogen worden.

In Venezuela greift die Revolution um sich. Castro soll in Coro gelandet sein.

Politische Wochenschau.

Die Friedensverhandlungen auf dem Balkan haben nun endlich in Bukarest ihren Anfang genommen, und der Beginn hat sofort infolgedessen ein recht günstiges Resultat gezeitigt, als ein fünf-tägiger Waffenstillstand einstimmig beschlossen wurde. Es zeigt sich daraus, daß die Stimmung eine verständlichere geworden ist, nachdem bisher gerade in der Frage der Waffenruhe von Seiten Serbiens und Griechenlands eine schroff ablehnende Haltung eingenommen worden war. Mag unter diesen Umständen Raum für

eine optimistische Auffassung der Lage vorhanden sein, so darf man in seinen Hoffnungen indessen wohl doch nicht gar zu weit gehen, denn damit sind die Dinge noch lange nicht über den Berg, da die Forderungen der Gegner Bulgariens ziemlich hochgepannt sind und die Einigung dürfte infolgedessen sich nicht so leicht erzielen lassen. Es wird berichtet, das Serbien und Griechenland wenig Vertrauen gegenüber der Haltung Bulgariens bezogen, in dem Glauben, daß dieses alles tun werde, um die Friedensverhandlungen möglichst lange hinauszuziehen, um in der Zwischenzeit vielleicht einen kriegerischen Erfolg zu erzielen, und günstigere Bedingungen herauszuschlagen; auch gehe die Politik Bulgariens darauf hinaus, sich Rumänien anzubiedern, um die vereinigten Gegner zu trennen und mit den Einzelnen Separatfrieden zu schließen. In dieser Befürchtung hätten die Verbündeten beschlossen, die gesamten Friedensbedingungen en bloc einzubringen und deren ungeschmälerte Annahme zu verlangen. Angelöst ist auch immer noch die Frage des Besitzes von Adrianopel. Die Türken richten sich darauf ein, ihre heilige Stadt nicht wieder herauszugeben, und Enver Bei erklärte, nach berühmten Mustern gegenüber einem Zeitungskorrespondenten: Hier sind wir und hier bleiben wir. Ob das stolze Wort freilich lange bestehen wird, kann als fraglich gelten, den es wird alles darangesetzt werden, die Türken zur Aufgabe der Stadt zu zwingen. Bei dieser Frage zeigt sich wieder einmal die Ohnmacht der Großmächte, die sich über einen in Konstantinopel zu unternehmenden Kollektivschritt nicht einigen können.

Gebessert haben sich in den letzten Tagen die Verhältnisse im fernem Osten. Die Rebellion in China ist im Abflauen begriffen, die Südstaaten sind unterlegen, die Kämpfe haben für sie kein günstiges Resultat gehabt und die Unabhängigkeitsgelüste sind schnell geschwunden. Der größte Teil der Provinzen sind bereit, Frieden mit der Pekinger Regierung zu schließen und damit dürfte die asiatische Gefahr vorläufig beschworen sein, aber nur vorläufig.



Große Beklemmung hat man wieder einmal an der Chemsche, das Gespenst einer deutschen Invasion ist wieder in die Nähe gerückt. Man denke, die großen Flottenmanöver haben mit einem Erfolge des Invasionsgeschwaders geendet, dem es gelang, den Gegner zu täuschen und Truppen zu landen. Ueber diesen Ausgang gab es tagelange Auseinandersetzungen, die noch immer dauern. Vielleicht ist das ganze nur eine geschickte Theatermaße, um den Engländern ans Herz zu legen, ihre Flotte noch weiter zu vergrößern und sich mit dem berühmten Verhältnis von 16:10 nicht zu begnügen.

In dieser Woche hat in den norwegischen Gewässern eine Begegnung zwischen dem auf seiner Nordlandreise befindlichen Kaiser Wilhelm mit König Haakon von Norwegen stattgefunden. Veranlassung dazu gab die Enthüllung der vom Kaiser gestifteten Frithjofstatue, einer Aufmerksamkeit, die in Norwegen mit großer Genugtuung begrüßt worden ist.

Oertliches und Sächsisches.

(Ein neues Fahrkarten-Nachlöseverfahren.) Das Nachlöseverfahren von Fahrkarten bei der Eisenbahn hat eine durchgreifende Neuregelung erfahren. Während bisher Reisende, die so spät eintrafen, daß sie sich keine Fahrkarte mehr lösen konnten, ohne einen Ausweis vom Bahnsteigschaffner durch die Sperre gelassen werden konnten und von diesem nur darauf aufmerksam zu machen waren, daß sie sich sofort und unaufgefordert dem Zugbegleitpersonal zu melden hätten, darf nunmehr kein Reisender die Sperre mehr passieren, bevor ihm nicht vom Bahnsteigschaffner ein Ausweis übergeben worden ist. Dieser Ausweis, der zur Benutzung des Zuges ohne Fahrkarte berechtigt, ist vom Bahnsteigschaffner zu durchlöchern und wird dann später gegen eine Fahrkarte umgetauscht. Der Name der Ausgabestation ist in die Ausweise eingestempelt. Erreicht ein Reisender den Zug nicht mehr, so hat er den Ausweis abzugeben und eine Bahnsteigkarte zu lösen.

(S. E. K. Graf Zeppelin als religiöser Charakter.) Von dem fähigen Wagemute, der erstaunlichen Willenskraft und der zähen Ausdauer des Grafen Zeppelin hat man anlässlich seines 75. Geburtstages wieder viel hören können, weniger aber oder fast gänzlich von seinem fernigen und entschiedenen Christenglauben. Und doch versteht man das Wesen dieses fähigen Eroberers der Lüfte nie, wenn man nicht diesen Grundzug in seinem Charakter mit hinzunimmt. Treffliche Eltern und edle Lehrer legten wohl den Grund in ihm zu diesem Christenglauben, aber draußen im Leben erst reifte das in der Jugend erworbene religiöse Gut zu persönlichem Besitz heran. Und wie der ganze Mann eine durch und durch aktive Natur war, so wurde auch sein Christentum in starkem Maße ein Christentum der Tat. Regelmäßiger Besuch des Gottesdienstes war ihm auch in seiner Offizierszeit eine fremdliche Pflicht, die er sich selbst auferlegte. Er war tief durchdrungen von der Ueberzeugung, daß er auch für die religiöse Erziehung seiner Soldaten verantwortlich sei. Darum suchte er durch sein persönliches Zeugnis und vor allem durch sein Beispiel auf sein Regiment zu wirken. Und weil seine Frömmigkeit eine echte war, hatte er auch Erfolge. Als er sein eigenes Regiment bekam, war es religiös verwahrlost; er verließ es religiös bedeutend gefördert und gehoben. Auch jetzt in Friedrichshafen vergeht fast kein Sonntag, an dem Graf Zeppelin, der Aelteste im Kirchenvorstand, nicht im Gotteshaus wäre. Und als nach vielen Enttäuschungen die großen Erfolge kamen und er der gefeiertste Mann des Tages war, auch da zeigt er sich als ein echt christlicher Charakter! Seine Ehrung noch so hoher Art hat ihn stolz machen können im Blick auf die eigenen Leistungen. Mehr als einmal hat er vor aller Ohren Gott die Ehre gegeben, als man ihn ehren wollte. Besonders bezeichnend für ihn sind die Worte auf der Entfahrgangsaussstellung in Frankfurt: „Wenn es einem von uns gelungen ist, etwas zu finden, was man sich seit langem wünscht, so gebührt nicht ihm der Dank, sondern allein Gott. Das ist das Gefühl, das einem Deutschen geziemt. Es ist ein altes Wort: Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt.“ Wenn Graf Zeppelin damit den Dank für sein gewaltiges Lebenswerk für sich ablehnt, so wollen wir ihm eins doch umsonst von Herzen danken, daß er unserem Volke ein beständiges Beispiel eines echten, trefflichen, kraftvollen Christenlebens gibt.

(Sächsischer Märkte im August.) * bedeutet Viehmarkt, ** Kram- und Viehmarkt, wo kein * steht, ist nur Krammarkt. 1. Bautzen. 2. Wauzen. 3. Eisenberg-Moritzburg. 4. Pf., Deberan, Zwickau. 5. Pf., Adorf. 6. Reichenberg Ferkel. 7. Liebertswolkwitz Schw., Neßchwitz*, Plauen*, Radeberg*. 8. Strehla*. 9. Pönitzau* Pf. 10. Grünhain, Lardwüst. 11. Crimmitschau, Königsbrunn*. 12. Baruth*, Delitzsch*, Pulsnitz*. 13. Mügeln Schw. 14. Brandis Schw., Callenberg, Coswig*. 15. Klingenthal. 16. Bischofswerda*, Mühlkröpp*, Sayda, Treuen*. 17. Adorf*, Reichenberg Ferkel. 18. Plauen*. 19. Annaberg Zuchtvieh- und Zugschennm., Röttha*, Strehla*. 20. Freiberg*. 21. Meißn, Weiskenberg. 22. Aue, Burkhardttsdorf, Pausa*, Schönfeld*. 23. Weiskenberg*, Wolkenstein. 24. Großhennersdorf. 25. Lorenzsch*, Mügeln Schw., Neustadt* Pf. 26. Pegau*. 27. Auerbach, Dittersbach, Rochlitz.

(Es bestätigt sich,) daß Versuche stattgefunden haben, die Drilltschachen bei dem Militär durch baumwollene Stoffe in feldgrauer Farbe zu ersetzen. Die Versuche haben befriedigende Ergebnisse gehabt. Ueber die Einführung der neuen Stoffe ist aber noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden; die Versuche werden noch fortgesetzt.

(Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet Sonnabend, den 9. August 1918, vormittags 9 Uhr statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz aus.

(Für die Autolinie Radeberg-Bischofswerda) sind jetzt folgende Haltestellen geplant worden: Radeberg: Bahnhof, Rathaus, Rathhaus, Heinrichthal, Kreuzweg Kleinröhrsdorf, Leppersdorf; Kleinröhrsdorf: Haltestelle; Großröhrsdorf: Nebergasthof, Kronprinz, Krone, Grüner Baum, Bergkeller, Stern; Breinig: Quelle, Linke, Anker; Hauswalbe; Goldner Löwe, Hartmanns Gasthof; Rammenau: Schönes Gasthof, Erbgericht, Feldschlösschen; Weiskenberg: Erbgericht; Bischofswerda: Sonne und Bahnhof.

Lichtenberg. (Eingekandt.) Eine sehr praktische Erntemaschine besitzt Herr Gutbesitzer Theodor Wirth,

Der Gurbenbinder Alleananta (deutsches Fabrikat) wurde am Montag durch einen Obermonteur der Firma Schubart & Hesse-Dresden und den Vertreter Herrn Bernhard Bittner-Lichtenberg vorgeführt. Es wohnten der Vorführung mehrere Landwirte bei, u. a. die Herren Rittergutspächter Bohrisch-Pulsnitz und Inspektor Vormann-Rittergut Ohorn, welche ihre höchste Befriedigung aussprachen. Diese so praktische Maschine wurde nur von zwei Pferden gezogen und von einem Mann bedient. In der Stunde wurden circa 5 Scheffel Getreide gemäht und fertig gebunden. Durch verschiedene Stellungen bietet der Dindepparat große Vorteile.

(Erhängt aufgefunden) wurde am Donnerstag auf Wohlaer Forstrevier (Wölch) ein junger Mann. Es ist dies der 19jährige Zimmermann R. aus Obersteina. Seine Uhr und das Fahrrad haben neben ihm gelegen. Schwermut dürfte der Beweggrund des Selbstmordes sein, der schon in der Zeit vom 22. bis 25. Juli begangen worden ist.

(Unfall.) In einem auf Niedersteinaer Flur befindlichen Steinbrüche einer Ramener Firma erlitt vorgestern abend ein Arbeiter dadurch einen bedauerlichen Unfall, daß er beim Transport von Steinen durch den elektrischen Aufzug sich einen Oberschenkelbruch zuzog.

Dresden, 1. August. (Reisen des Kriegsministers.) Der Kriegsminister befindet sich gegenwärtig auf einer Rundreise zur Besichtigung der neuen Garnisonsplätze, die in Durchführung der neuen Wehrvorlage errichtet werden. Heute vormittag weilte der Minister mit Gefolge in Löbau, um dort den Bau der Kaserne für das 12. Jägerbataillon einer Prüfung zu unterziehen. Die 108 Er Schützen haben ihre Schießübungen in Königsbrunn, die mehrere Wochen dauerten, beendet und sind wieder in ihre Garnison nach Dresden zurückgekehrt. (Tod eines bedeutenden Gelehrten.) Nach eben vollendetem 78. Lebensjahre verschied heute der geschäftsführende Direktor der „Gese-Stiftung“ und Vorstand der Bibliothek dieses Instituts, Professor Dr. Theodor Petermann. In steter Ausgestaltung und größerer Nuzbarmachung für die Allgemeinheit dieses nicht nur im Inlande, sondern auch über Sachsens Grenzen hinaus rühmlichst bekannten Instituts hat der Heimgegangene ausschließlich die Aufgabe der letzten dreißig Jahre seines arbeitsreichen Lebens geschenkt. (Junge Doktorin.) Zum Dr. jur. promovierte an der Universität Leipzig Fräulein Margot Schöple aus Dresden. Die junge Doktorin bezieht die Leitung der Dresdner Rechtsanwaltsstelle für Frauen zu übernehmen. (Auf der Dresdner Vogelwiese) herrscht jetzt ein Leben wie in einem Ameisenhaufen. Ueberall legt man die letzte Hand an, um die großen und kleinen Schankratten, Sehnswürdigkeiten und sonstigen Belustigungen bis zum Beginn des Festes würdig auszustatten. Am Mittwoch wird das Schlachtenpotpourri von Saro aufgeführt und am Donnerstag nachmittag wird Se. Maj. der König den Festplatz durch seinen Besuch auszeichnen, woran sich das große Festmahl im Schützenzelle anschließt. Das große Feuerwerk, der alljährliche Glanzpunkt der Vogelwiese, wird am Freitag abend 9 Uhr abgebrannt. (In der Feuerbestattungsanstalt) der Stadt Dresden sind im Monat Juli d. J. 41 Einäscherungen erfolgt und zwar 28 männlichen und 14 weiblichen Geschlechtes. Von den Verstorbenen waren 38 evangelisch und 4 katholisch. In 37 Fällen fand religiöse Feiertage statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 1271 Einäscherungen.

(Sächsischer Staatsschuldbuch.) Eingetragen waren Ende Juli 1918: 2567 Konten im Gesamtbetrage von 168 289 800 Mark.

(Angefallen.) Vorgestern gegen 2 Uhr nachmittags wurde eine 53 Jahre alte Arbeiterfrau aus Großharthau auf der Straße zwischen Großharthau und Goldbach von einem Manne von hinten angefallen, am Halse gewürgt und zu Boden geworfen. Der Unhold kniete auf der Frau und griff in die Tasche, um ihr jedenfalls den Mund zu verstopfen. Dadurch kam die Frau wieder auf die Beine, wurde von dem Unhold abermals gewürgt, der wieder versuchte, sie hinzuwurfen. Durch die Hilferufe der Frau kam ein Radfahrer hinzu, worauf der Unhold von seinem Opfer abließ und das Wette suchte. Man nahm die Verfolgung des Attentäters auf und es gelang, diesen zu ergreifen. Er wurde festgenommen und als der 24 Jahre alte Arbeiter Max Richter aus Taubenheim, der zurzeit arbeitslos ist, festgestellt. Richter dürfte auch in Frage kommen, eine auf ihrem Felde in Oberottendorf beschäftigte Frau zu mißbrauchen versucht zu haben.

Löbau. (Die Obstverpachtung) an den Staatsstraßen des Löbauer Bezirks ergab 10 051 Mark, gegen 26 800 Mark im Vorjahre und 18 000 Mark im Jahre 1910.

(Das fette Schwein.) Die „Crimmar Nachrichten“ erzählen: Anfang dieses Jahres war bei einem Gutbesitzer in Bröhßen gelegentlich einer Reinigung des Stalles ein Käuferschwein abhandeln gekommen. Alles Suchen nach dem schon recht ansehnlichen Vorkentier blieb erfolglos; es war und blieb verschwunden. Jetzt endlich hat sich die Sache aufgeklärt. Man fand das Schwein wohlgenährt in einem benachbarten fremden Schweinestall, in den man zufällig Einblick erhalten hatte. Jeder Zweifel darüber, daß man das verschwundene Schwein vor sich hatte, war schnell beseitigt, denn das Vorkentier hatte ein Erkennungszei-

chen am Ohr, das von dem neuen Besitzer trotz der Anbringung anderer Erkennungszeichen an beiden Ohren des Schweines nicht hatte unentzückt gemacht werden können. Das Schwein ist feinerzeit jedenfalls in den benachbarten falschen Stall gelaufen und dort zurückgehalten worden. Vom neuen „Besitzer“ wurde ängstlich darauf gesehen, daß das Vorkentier keine Gelegenheit zu Exkursion in die Nachbarschaft wieder bekam. Es durfte das Tageslicht nicht sehen. Das Schwein befindet sich nun wieder in seinem alten Stalle und der rechtmäßige Eigentümer läßt sich eins ins Häuschen, daß ihm so lange die Arbeit und die Kosten des Aufziehens und Mästens abgenommen worden sind.

(Der Dritte Reichsdeutsche Mittelstandstag,) der im Monat August in Leipzig abgehalten wird, hat ein reichhaltiges Programm zu erledigen. Es werden Vorträge gehalten über den angemessenen Preis, den Entwurf des Reichsölgesetzes, den Warenbezug und Handel der Beamten, über ausländische Trusts und deutsches Wirtschaftsleben, über die Notwendigkeit der Schaffung von Pfandbriefanstalten zur Erhaltung eines selbständigen Mittelstandes und vieles andere. Die Reichsregierung und die Zentralbehörden der größeren Bundesstaaten werden auf der Tagung, der auch mehrere Abgeordnete beizohnen werden, durch Abgeordnete vertreten sein. Als der wichtigste Beratungsgegenstand ist der Gesetzentwurf über das Petroleummonopol zu betrachten. Der Mittelstandsverband ist der Ansicht, daß die Beschlüsse der Reichsöl-Kommission des Reichstages den Bedürfnissen des Detailhandels nicht in dem gewünschten Maße Rechnung tragen und legt Wert darauf, daß auf der bevorstehenden Tagung eine einmütige Kundgebung für die Forderungen der Detailistenwelt zustande kommt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Die Enthüllung der Frithjofstatue) fand in Bangsnes in Gegenwart des Kaisers und König Haakons statt. Hierbei hielt Kaiser Wilhelm eine Widmungsrede, in der er u. a. sagte: „Mit echter, altgermanischer Gastlichkeit nahm mich das norwegische Volk auf, sodaß meine Reisen ihren Zweck vollkommen erfüllen konnten. Es drängte mich, meiner warmen Dankbarkeit dafür ein sichtbares Zeichen zu verleihen. Aber nicht nur ein Zeichen meines Dankes an Norwegen allein soll dieser ragende Reide sein! Er soll ein Wahrzeichen für Skandinavien, Deutsche, Angelsachsen und alle diejenigen Stämme sein, die mit Stolz sich zu der gewaltigen Gruppe der indogermanischen Völker zählen. In männlicher Zuversicht und unerschrockenem Selbstgefühl, so soll er alle Indogermanen daran erinnern, daß sie eines Stammes, eines Blutes sind, daß ihnen durch Gottes Gnade vergönnt gewesen ist, in der Vergangenheit Großes für die Entwicklung der Welt und ihrer Kultur zu leisten und daß sie treu und fest zusammenhalten sollen, um auch in Zukunft die großen Aufgaben, die ihnen Gott stellen wird, zum Segen der ganzen Menschheit gemeinsam zu lösen.“ König Haakon dankte wie folgt: „Die Freude über die Statue ist noch erhöht worden durch die Wertschätzung, die wir für den Geber haben. Bei dieser Gelegenheit spreche ich mit besonderer Dankbarkeit von Ihrem Besuche. Es ist das Jubiläumsjahr Ew. Majestät und es bedeutet eine Reihe Friedensjahre für Deutschland. Es ist Ew. Majestät gelungen zu beweisen, wie der Charakter eines Monarchen eine ganze Nation zum Patriotismus, zur Selbstaufopferung und Pflicht anspornen kann. In dem ich die Hoffnung ausspreche, daß Ew. Majestät in diesem Sinne noch viele Jahre regieren werden, bringe ich ein Hurra für Ew. Majestät aus.“

(Bericht an den Kaiser über den Brandtprozess.) Der Kaiser läßt sich durch einen Spezialdiener an Bord der „Hohenzollern“ täglich über den Verlauf des Krupp-Prozesses berichten. Der Prozess wird voraussichtlich mehr als 5 Tage dauern.

(Wehrbeitrag.) Nach dem nun publizierten Reichsgesetz wird ein Wehrbeitrag nicht erhoben von solchen Vermögern, die 10 000 Mark nicht übersteigen. Die beitragsfreie Vermögensgrenze erhöht sich ferner bei einem Einkommen von nicht mehr als 2 000 Mark auf 50 000 Mark und bei einem Einkommen von mehr als 2 000, aber nicht mehr als 4 000 Mark auf 30 000 Mark. Der Wehrbeitrag wird ferner nicht erhoben von Einkommen, die den Betrag von 5 000 nicht übersteigen. Die Abgabe vom Vermögen beträgt bei einem Vermögen bis zu 50 000 Mark und bei größeren Vermögen von den ersten 50 000 Mark 0,15 Mark vom Hundert, also 1,50 Mark pro Tausend, bei 50 000 Mark also 75 Mark, beträgt von den nächsten angefangen oder vollen 50 000 Mark 0,35 Mark vom Hundert, also 3,50 Mark pro Tausend, von den nächst angefangen oder vollen 100 000 Mark 0,50 Mark pro Hundert, also pro Tausend 5,00 Mark. Die Abgabe steigt dann allmählich bis zu 1,50 Mark vom Hundert bei Vermögen, die größer als 5 Millionen sind. Die Abgabe vom Einkommen beträgt bei einem Einkommen bis zu 10 000 Mark 1 Mark vom Hundert, also 10 Mark pro Tausend, somit bei 8000 Mark schon 80 Mark. Ein Einkommen von 10 000 bis zu 15 000 Mark hat pro Tausend 12 Mark, ein Einkommen von 15 000 bis zu 20 000 Mark pro Tausend 14 Mark, ein Einkommen von 500 000 Mark aber 80 Mark pro Tausend zu zahlen, ein Einkommen von 510 000 Mark hat also das nette Stämmchen von 40 800 Mark zu zahlen.



— (Der chronische Goldmangel) im Verkehr wird auch weiterhin noch andauern, da neue Reichsschneide im Werte von 120 Millionen Mark zur Ausgabe gelangen. Es werden, wenn die neuen Scheine vollkommen zur Ausgabe gelangt sind, für 200 Millionen Mark Scheine zu 10 Mark und für 40 Millionen Mark Scheine zu 5 Mark im Umlauf sein.

Italien. Rom, 1. August. (Der Papst wieder besorgniserregend erkrankt.) Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, gibt der Zustand des Papstes neuerdings zu ernststen Besorgnissen Anlaß. Die offiziellen Empfänge mußten bereits gänzlich wieder abgesagt werden.

Frankreich. Paris, 1. August. (Die dreijährige Dienstzeit im Senat.) Der Senat hat heute die Beratung über die Vorlage der dreijährigen Dienstzeit begonnen. Bisher sind 13 Namen auf der Rednerliste eingetragen. 7 wollen für, 5 gegen die Vorlage sprechen. Die Regierung hat erklärt, sie wolle dem Senat den weitesten Spielraum für die Einbringung von Zusatzanträgen lassen.

England. (Eine Londoner Affäre a la Krupp.) Die Londoner Polizei beschäftigt zurzeit eine ähnliche Angelegenheit wie die Kruppaffäre. Gegen eine Reihe von Beamten des Kriegsministeriums wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, da sie stark verdächtig sind, Schmiegelder von Fabrikanten angenommen zu haben. Es kommen etwa 10 Feldwebel und Zeugoffiziere in Betracht. Den Fabrikanten soll unter gleichen Umständen wie in der Kruppaffäre geheim zu haltendes Material zugänglich gemacht worden sein, so daß sie darnach ihre Angebote machen konnten. Es handelt sich nicht allein um Lieferungen für die Armierung des Heeres sondern auch um Lieferungen für die Offizierskasinos, also um Lebens- und Genussmittel.

Amerika. Newyork, 1. August. (Deutschland und England beteiligen sich nicht an der Weltausstellung in San Francisco.) Wie die „Evening Sun“ berichtet, lehnt Deutschland seine Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco ab. Staatssekretär Bryan allerdings erklärte, die deutsche Regierung werde ihren Entschluß wohl noch ändern.

Aus dem Gerichtssaale.

§ Dresden, 1. August. (Eine abgeurteilte Räuberbande.) Das Landgericht hatte es heute mit einer unsauberen Bande zu tun, nämlich mit einigen Bauernfängern, die in den Jahren 1911 und 1912 in Dresden sich sehr unliebsam bemerkbar gemacht hatten. Meistens prüschten sie sich an Durch-

reisende auf dem Bahnhof heran und brachten sich durch allerlei raffinierte Schliche in den Besitz von Brieften und Briefstaschen. Die Verhandlung ergab, daß sie bisweilen „gute Geschäfte“ machten. Sie entwendeten zum Beispiel am 17. März 1912 auf dem Dresdener Hauptbahnhof einem durchreisenden Fleischer aus Ungarn 2320 Mark in Kronen und Dollarnoten. Wenn die Not es heischte, taten sie es auch billiger, wie am 26. Juli des gleichen Jahres, wo sie einem armen Bergmann sein Portemonnaie mit dem sauer verdienten Lohn und obenbein noch die Uhr mit Kette abnahmen. Einmal hatte einer der Räuber besonderes Pech, als er einem Tischlermeister auf dem Dresdener Hauptbahnhof um Feuer bat und bei dieser Gelegenheit auch die Brieftasche, die sechstausend Mark enthielt, erbeuten wollte. Er griff daneben und mußte eiligst das Weite suchen, um nicht gefaßt zu werden. Ein in Amerika lebender Galizier kam in seine Heimat und hob eine Erbschaft von 5600 Kronen ab. Als er das Geld hatte, machte er sich mit seiner Tochter auf die Rückreise nach Amerika. In Dresden fiel er den Räubern in die Hände und büßte seine schöne Erbschaft ein. Die Angeklagten, die unter Führung eines schwindelhaften Müllers, der bis heute noch nicht verhaftet ist, arbeiteten, wurden mit Gefängnisstrafen von 3½ resp. 1 Jahre Gefängnis und mehrjährigem Ehrverlust bestraft.

§ (Wegen Beschimpfung der deutschen Fahne) einer in Nancy liegenden Nacht wurde ein elsässischer Hafnarbeiter zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Neueste direkte Meldungen
von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Dresden, 2. August. (Rückkehr König Friedrich Augusts.) König Friedrich August hat mit seinen Kindern am Freitag morgen 8 Uhr von Arimml die Rückreise über Salzburg, Landshut, Hof nach Dresden angetreten, wo die Ankunft heute Sonnabend früh erfolgt ist.

Schwetzing, 2. August. (Eine Familie an Pilzvergiftung erkrankt.) Nach dem Genuß von Pilzen erkrankte in Neu-Luzheim die Familie des Maurermeisters Kern. Zwei Kinder im Alter von 2 und 6 Jahren sind bereits gestorben. Der Mann liegt lebensgefährlich darnieder, die Frau und ein Kind befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Wien, 2. August. (Von der Friedenskonferenz.) Aus Bukarest wird gemeldet, daß gestern die Verbündeten auf der Friedenskonferenz ihre sorgfältig formulierten Bedingungen für das Zustandekom-

men des Friedens bekanntgaben. Diese Bedingungen wurden in rumänischen und bulgarischen Kreisen mit großer Bestürzung aufgenommen, da man nicht erwartet hatte, daß die Verbündeten so scharfe Forderungen stellen und die Absicht hätten, Bulgarien derart zu demütigen. Man hofft aber, daß unter dem Druck Rumäniens und dem Einfluß einiger Mächte, die Bulgarien nicht allzusehr um die Früchte seines ersten Sieges bringen lassen wollen, die Verbündeten ihre Forderungen etwas nachlassen werden. Die Verbündeten verlangen erstens als Grenze den Lauf des Strumaflusses, beginnend an der alten bulgarisch-türkischen Grenze bis nach Sarbber, von dort Kuppe 1314 des Tschengl-Gebirges, dem Wasserstrom folgend nach Tragarz, von dort nördlich und nordöstlich nach Kuppe 1452, dann über Meška nach Kuta, nach Kuppe 2162, von dort mit der Richtung auf Oschagbada bis nach Korschala aufsteigend, sodann am Negälischen Meer bei Matzi endend. 2. Bulgarien entsagt allen Ansprüchen auf alle Inseln des Negälischen Meeres. 3. Entschädigung der Einwohner und Regelung der bereits früher vorgebrachten strittigen Punkte betreffend die serbisch-bulgarischen Grundfragen. 4. Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der Freiheit in Schule und Kirche der griechischen Gemeinden Thraziens.

Schanghai, 2. August. (Die Revolution in China.) Während der letzten 24 Stunden erhielten die Regierungstruppen von Schonghat große Verstärkungen. Die Aufständischen beobachteten die Bewegungen der Regierungstruppen und belästigten sie fortgesetzt durch kleine Angriffe. Die Regierungstruppen sind im Arsenal eingezogen und haben die bei der Pagode von Lungchon bis jetzt von den Rebellen bewohnten Baracken bezogen. Admiral Tseng hat erklärt, er werde sofort die Gegend von den Rebellen säubern und die Forts von Wuschung beschießen lassen. Ein Telegramm von Nanking besagt, daß die Nordtruppen bis 50 Kilometer hinter Pengfu an dem Flusse Nat vorgezogen sind.

Newyork, 2. August. (Deutschlands und Englands Nichtbeteiligung an der Panama-Ausstellung.) Die Tatsache, daß Deutschland und England an der Panama-Ausstellung im Jahre 1915 nicht teilnehmen, hat in der amerikanischen Presse viele charakteristische Kommentare hervorgerufen. Man sagt allgemein, daß die Ausstellung eines unterschiedlichen Tarifes für die Fahrt durch den Panama-Kanal schuld an der Nichtbeteiligung sei.

Sparkasse Thorn geöffnet jed. Sonntag, außer Festtagsvorm. v. 11—12 Uhr i. Schulgeb. Zinsfuß 3½%

Im Sommer

helfen MAGGI's altbewährte Suppenartikel:

- MAGGI's Würze — Probefläschchen 10 Pfg. —
- MAGGI's Bouillon-Würfel 5 Stück 20 Pfg. —
- MAGGI's Suppen zu 10 Pfg. für 2—3 Teller,

die Kocharbeit wesentlich erleichtern.

Achtung vor Nachahmungen!

Schäl-Pflüge
zum Wenden

Wende-Pflug

mit Patent-Vorschaar
auf Garantie (auch zur Probe)
B. Büttner, Lichtenberg.

Das Vermessungsbüro von
Bruno Henkel
geprüfter u. verpflicht. Feldmesser
— (früher R. Kurth) —
Pulsnitz i. S.
Lange-Straße 308
Fernsprecher 150

empfiehlt sich zur Anfertigung
aller vorkommenden
Vermessungsarbeiten
bei gewissenhafter Ausführung
und billigster Kostenberechnung.

Zu verkaufen.

Zwei Bullen
(einjährig und halbjährig), sowie
ein Kuhkalb
(halbjährig) zu verkaufen
Kapellgartenstraße 233 k.

Eine junge, starke
Kuh
(nahe z. Kalben) zu verkaufen
Kotisch Nr. 9, bei Königsbrück.

Zu vermieten.

Erste Etage
und **Mansarde**
1. Oktober zu vermieten.
Max Reinhardt,
Goldschmied.

Möbliert, schönes großes
Zimmer
(Nähe d. Bahnhofs) sofort oder
später preiswert zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Persil
Der große Erfolg!
Wäscht
bleicht u.
desinfiziert
Henkel's Bleich-Soda

Couverts 
in allen Preislagen
fertigen
E. L. Försters Erben.

Lieferanten für Makramé,
resp. Eisengarn f. Makramé-
Taschen gesucht.

Offerten unter B. G. 4830
an Rud. Mosse, Breslau.

Für schwache Kinder!
Lebertran-Emulsion, à Fl. 1.50 u. 2.50,
garantiert 50% Lebertran enthaltend,
nach dem deutschen Arzneibuche be-
reitet. Hervorragend bewährt gegen
Skrofulose, Drüsen, Halsleiden, Mager-
keit, engl. Krankheit.

Privil. Löwen-Apothek Pulsnitz.

Visiten-Karten
(auch apparte Neuheiten)
fertigen sauber und schnellstens
zu billigen Preisen

E. L. Försters Erben.

Offene Stellen.

Einen Weber,
sowie einen Mann für Stär-
kerei und Appretur sucht
Friedrich Joseph Hammer,
Dhorn.

Einen, eventl. auch zwei
Pferdeknechte
sucht sofort
Erblehngericht Leppersdorf
bei Radeberg.

Für hiesiges Kontor wird für
sofort oder spätestens Michaelis
Kaufmannslehrling
gesucht.
Offerten unter M. 1 an die
Exp. des Blattes erbeten.

Wir suchen
zum Einholen von Versich.-
Prämien einen tüchtigen

Kassierer!
Als Nebenbeschäftigung
passend.
Gefl.Adr. unter M. M. 2
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bandwicker

für Samtband, Samt-
gummiband und Gummi-
gürtelband gesucht. Durch-
schnittlich. Wochenverdienst
M 38.— bis 48.—
Krakow & Eiffert,
Eberfeld, Moritzstraße 17.

Junger Mann,
welcher Lust hat, Chauffeur zu
werden, kann sich melden.
Man verlange Prospekte. —
Stellung vertraglich garantiert.
Unhaltige Automobilindustrie
Brenzburg.

Arbeiterin
sofort gesucht.
P. Oscar Graff.

Jüng. Dienstmädchen
zum 1. September sucht
Frau Vertha Fabian.

Gesucht nach Dresden pr.
15. August fleißiges, sauberes
Hausmädchen,

das schon gedient hat, in gute
dauernde Stellung.
Zu melden schriftlich oder
persönlich
Fab Schmiedewitz-Marienborn,
Kurhaus, Zimmer 6.

Im Garn bewandertes
Dienstmädchen

bei hohem Lohn nach Groß-
röhrensdorf zum 1. Jan. gesucht.
Zu erst. in der Exp. d. Bl

Nicht zu junges, fleißiges und
ehrliches
Hausmädchen

von Fabrikant nach Großröhren-
sdorf bei gutem Lohn gesucht.
Wo? sagt die Exp. des Bl.

Guter Nebenverdienst
für Herren jeden Standes in
und und außer dem Hause zu
vergeben
Offerten unter M. 2 an die
Exp. d. Bl. abzugeben.



Hôtel Schützenhaus.

Sonntag, den 3. August a. c.:



Grosse öffentl. Ballmusik

Anfang nachmittag 6 Uhr.

Hochachtungsvoll **Gustav Patitz.**



Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 3. d. M., von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte **Ballmusik**,
wozu ergebenst einladet **Paul Menzel.**

Gasthof Vollung.

Sonntag, den 3. August:

Bratwurst-Schmaus.

Von nachmittags 4 Uhr an



starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden ganz ergebenst ein **Richard Sinde u. Frau.**

Gasth. Goldne Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 3. August



starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein **M. Frenzel.**

ff. Kaffee und Plinsen.

Hôtel Kaufe Grossröhrsdorf.

Mittelgasthof.

Morgen, Sonntag:



Feine Ballmusik.

— Anfang 4 Uhr. —

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Joh. Funack.**

Der Verein junger Landwirte zu Arnsdorf u. Umg.

hält Sonntag, den 10. August einen

BALL

in **Grossröhrsdorf** (Niedergasthof) ab. Anfang 6 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein **die Vorsteher.**

Städt. Sparkasse zu Königsbrück

verzinst Einlagen mit **3 1/2 Prozent** und ist geöffnet jeden
Wochentag: von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von
3 bis 5 Uhr nachmittags. Sonnabends: von 8 Uhr vorm.
bis 2 Uhr nachmittags.

Einlagen, die am 1., 2., und 3. des Monats erfolgen, werden
auf den vollen Monat verzinst.

Dresdner Chauffeur - Lehr - Werkstätte

Dresden - A., Pillnitzer Straße 65
— Telefon No. 4190 —

das größte und billigste Ausbildungs - Institut Dresdens.
Erstklassige Lehrkräfte, vorzügliches Wagen - Material.

Heute vormittag verschied sanft nach langem Leiden
unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,
der **Eisendreher**

Julius Kunze

im Alter von 58 Jahren.

Im tiefsten Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Pulsnitz, 2. August 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags
4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Füsslinge, 12,19 Pf.
Ersatzfüße, zum Annähen,
extra gute Qualität, in
schwarz und braun, Paar

Bulgaren - Damen - Gürtel,
größtenteils Lackleder, mit
schönen bunt. Einl., sonst
Wert bis 1,75 M, Stück **48,75** Pf.

Wandschoner
Wachstuch,
in schönen Mustern,
Stück **29** Pf.

Kindertaschen, 29 Pf.
aus Lackledertuch, besonders
preiswert, Stück

Tisch - Decken,
extra groß, auf
all. 4 Seit. m. Franzen,
bunt, waschecht, Stück **1,45** M

Gürtel
für Damen,
schwarz, aus Tafelfeide;
besondere
Gelegenheit, Stück **19** Pf.

Kaufhaus
Schönwald
Großröhrsdorf.

**Taschen -
Feuerzeuge,**
sehr gut funktionierend
Stück **29** Pf.

Damen - Handschuhe,
lang, halblang, mit und
ohne Fing., weiß, schwarz,
farbig, jetzt Paar **12,29, 48,75** Pf.

Wachstuch - Reste
sehr billig!

Barchent - Reste,
gemustert — preiswert!

Für die vielen herzlichen Beweise der Liebe und Teilnahme
beim Hinscheiden und Begräbnis unseres lieben, unvergeßlichen
Töchterchens

MARGA

sagen wir hierdurch unsern

tiefgefühltesten Dank.

Pulsnitz, 2. August 1913.

Wilhelm Klinsport und Frau Sophie,
geb. Kellermann.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, für
den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres teuren
Entschlafenen sagt

herzlichsten und aufrichtigsten Dank

Pulsnitz und Riesa, den 31. Juli 1913

Emma verw. Schieblich, geb. Kreibitz,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Gestern vormittag 9 Uhr verschied sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser
guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, der

Gutsauszügler

Karl August Freudenberg

im 72. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch schmerzerfüllt an

Obersteina, 1. August 1913. **die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.